

Aufgerichtet werden - Aufrichten



pixabay.com, avi_acl

Im ersten Teil des heutigen Evangeliums lesen wir von der Heilung der Schwiegermutter des Petrus. Ich möchte die Gedanken nur auf diese wenigen Verse beschränken und Ihnen dazu eine kleine Körperübung anbieten.

In jener Zeit ging Jesus zusammen mit Jakobus und Johannes in das Haus des Simon und Andreas. Die Schwiegermutter des Petrus lag mit Fieber im Bett. Sie sprachen sogleich mit Jesus über sie und er ging zu ihr, fasste sie an der Hand und richtete sie auf. Da wich das Fieber von ihr und sie diente ihnen (Mk 1,29 - 31).

An dieser kurzen Textpassage gefällt mir sehr, dass Jesus die Frau an der Hand nimmt und sie aufrichtet. Aufgerichtet - nicht mehr im Bett liegend - kann sie sofort dem nachgehen, was der Alltag jetzt von ihr fordert, das heißt sie bewirbt die Gäste, die in ihr Haus gekommen sind. Jesus richtet auf - äußerlich und innerlich. Denn außen und innen gehören zusammen.

Vielleicht haben Sie auch schon die Erfahrung gemacht, dass Sie, wenn Sie sich ganz bewusst aufrichten, Ihre Schultern nach hinten nehmen, den Rücken in eine aufrechte, aufgerichtete Haltung bringen, ganz anders da stehen, als wenn Ihr Rücken leicht gebeugt ist. Sie stehen anders und Sie fühlen sich auch anders. Sie spüren, wie der Brustraum weiter wird, wie sie tiefer ein- und ausatmen, der Kopf sich nach oben streckt und Ihr Lebensgefühl sich verändert - freier wird. Sie fühlen sich wacher, konzentrierter und aufmerksamer. Es ist interessant, dass diese einfache Bewegung des Körpers eine Rückwirkung auf unser Inneres hat. Auch die umgekehrte Bewegung, ein in sich zusammengesackter, leicht nach vorne gebeugter Rücken hat Auswirkungen auf unser Inneres. Probieren Sie dies doch einfach einmal aus.

Aber auch etwas anderes fasziniert mich an dieser Textpassage. Im griechischen Urtext des Markusevangeliums finden wir noch einmal das Wort aufrichten, jedoch an einer ganz anderen Stelle. In Mk 16,6 sagt der Engel zu den Frauen, die zum Grab Jesu kommen - er ist „aufgerichtet“, in unserer Übersetzung steht dann „auferstanden“. Jesus richtet auf in seinem Leben und am Ende ist es Gott, der ihn aufrichtet.

Doch was sagt das uns - heute? Auch wir werden immer wieder aufgerichtet, vielleicht durch ein nettes Wort, die Begegnung mit einem Kind, ein Telefonat, einen Satz aus der Bibel, der uns trifft und vieles mehr. Und wir sind dazu berufen andere aufzurichten, ihnen, im Bild gesprochen, die Hand entgegenzustrecken, ihnen beizustehen, Mut und Hoffnung zu vermitteln.

Wir können uns heute fragen: Wer oder was richtet mich auf - und wen kann ich aufrichten?

Bleiben Sie gesund und behütet!

Christiane Hetterich